

LANDESDENKMALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

Denkmalpflegerischer Fachplan Zimmern

Regierungsbezirk Stuttgart
Landreis Main-Tauber
Gemeinde Grünsfeld

Ortsbegehung am 19.12.2001 (Breuer/Hahn)

Textteil

Der Ort Zimmern liegt in einem Seitental der Tauber, in typischer, hochwassergeschützter Talrandlage nördlich des Wittigbaches. Die Ortsgründung ist wohl der frühen Landnahmephase in diesem Gebiet zuzuordnen, eine erste Nennung existiert um das Jahr 1000. Ein nach dem Ort benannter Adel stirbt schon im frühen 13. Jh. aus. Das Dorf gehört danach zur Grafschaft Rieneck, ab 1380 kommt es durch eine Heirat an die Grafen von Wertheim. Später ist auch vom Hochstift Würzburg als Ortsherren die Rede. Nach jahrhundertelanger grafenschaftlicher bzw. hochstiftlicher Vorherrschaft kommt Zimmern 1805 an Baden.

Wirtschaftliche Grundlage des Dorfes war die Landwirtschaft, wobei in früheren Zeiten sicher auch der Weinbau eine gewisse Rolle gespielt haben dürfte. Zerstörungen erlitt der Ort im Franzosenkrieg 1688, in dem der Ort gänzlich niedergebrannt worden sein soll. Historisch besser belegt sind die beiden Ortsbrände von 1854 (14 Wohnhäuser, 16 Scheuern/Stallungen, 10 Nebengebäude) und 1895 (weitere Zerstörungen an anderer Stelle), insbesondere weil die heutige historische Bausubstanz die beiden Brände sehr gut nachvollziehen lässt.

Kirchlich war Zimmern ursprünglich eine eigene Pfarrei, die jedoch nach dem Dreißigjährigen Krieg nicht mehr besetzt wurde. Die Gemeinde blieb lange Zeit Filiale von Grünsfeld. Schon im 18. Jh. wurde die Wiedereinrichtung der Pfarrei geplant und von 1768 bis 1770 ein Kirchenneubau erstellt. Eigene Pfarrei wurde der Ort schließlich wieder im Jahr 1809.

Der Ort ist ein klassisches Haufendorf mit eher unregelmäßiger Bebauung. Auch die beiden großen Ortsbrände des 19. Jhs. führten zu keiner Regulierung des Ortsgrundrisses, lediglich eine „Aussiedlung“ von einzelnen Bauernhöfen aus dem Kernbereich ist festzustellen (Neubauten Kirchgasse 19 und 21 am südlichen Ortsrand). Kernbereich der Siedlung dürfte die Bebauung an der mittleren Grünsfelder Straße und in der Unteren Gasse mit ihren großen Höfen auf umfangreichen Grundstücksparzellen sein. Typische Erweiterungsgebiete des 16.-18. Jhs. sind dagegen die Bickelsgasse und die Vorstadtstraße sowie im 19. Jh. die westliche Grünsfelder Straße (mit Schulgebäude von 1877) und die Wittighäuser Straße. Am nördlichen Ortsrand stand ehemals die herrschaftliche Zehntscheune, von der noch stattliche Mauerreste überliefert sind. Neuere Wohnbaugebiete schließen sich an den nördlichen Hängen an.

Im Ortskern ist die historische Bausubstanz gleichmäßig und relativ dicht verteilt. Auffällig ist dabei, dass sich zahlreiche Gebäude finden, die sich anhand der meist inschriftlich überlieferten Baudaten als Wiederaufbauten nach den Ortsbränden von 1854 und 1895 identifizieren lassen. Typisch für diese Gebäude ist die giebelständige Massivbauweise (Kalkstein) mit Sandsteingliederungen. Zuvor war im Ort die Fachwerkbauweise vorherrschend, wie einige ältere Bauten (z.B. Vorstadtstr. 2) zeigen. Charakteristisch und ortsbildprägend sind auch die stattlichen Scheunen (ehemals ebenfalls Fachwerk, im 19. Jh. dann Massivbauten), insbesondere am südlichen Ortsrand, wo sie zusammen mit Kirche und Pfarrhaus die Ortssilhouette prägen. Regionaltypisch sind zudem die zahlreichen Zeugen der Volksfrömmigkeit., wie z.B. Prozessionsaltäre und Bildstöcke.

Bildteil



Bickelsgasse 2: Hofanlage des ausgehenden 19. Jhs., bestehend aus giebelständigem massivem zweigeschossigem Wohnhaus mit Marienstatue am Giebel, ebenfalls giebelständiger weitgehend massiver Scheune und zurückgesetztem Stallgebäude sowie Hofumfassung mit Türpfeilern in Sachgesamtheit erhaltenswert.

Bickelsgasse 3: Relief eines Gekreuzigten, vermutlich 16./17. Jh. *Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Bickelsgasse 9A : eingeschossiges giebelständiges massives Kleinbauernhaus um 1800. Erhaltenswert.



Bickelsgasse, Flurstück 116: Ruine der ehemaligen Zehntscheune, aus Bruchsteinen gemauerte Umfassungswände mit Eckquaderung und zur Bickelsgasse gewandter Toröffnung sowie Rest eines Oculus rechts oberhalb der Türöffnung. *Nachzutragen als Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Friedhofsweg 1: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem massivem eingeschossigem Wohnhaus aus der Zeit um 1800 und traufständiger z. T. massiver, z. T. aus Fachwerk erbauter mittelenniger Scheune, in Sachgesamtheit erhaltenswert.



Friedhofsweg 18: Lourdeskapelle, giebelständiger tonnengewölbter Massivbau von 1898. *Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Friedhofsweg: Friedhofsmauer, Bruchsteinmauer, vermutlich aus dem 19. Jh., erhaltenswert.



Grünsfelder Str. 3: Bildstock mit Kreuzigung über Pfeiler bez. 1619.
Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.



Grünsfelder Str. 3a: zurückliegende giebelständige massive Scheune, vermutlich 1. Hälfte 19. Jh., erhaltenswert.



Grünsfelder Str. 5: giebelständiges massives Wohnhaus aus 1. Hälfte des 19. Jh. mit traufseitigem Eingang an Unterer Gasse, ausgezeichnet durch kapitellartige Wiederkehren und Giebelschlaudern mit den Initialen FJ. Dazugehörig von der Unterer Gasse einfahrbare traufständige Massivscheune, bauzeitlich mit Wohnhaus. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Grünsfelder Str. 7: traufständiges zweigeschossiges massives Wohnhaus, Muschelkalkbau mit Rotsandsteingliederungen aus ausgehendem 19. Jh., am seitlichen Eingang bez. 1855. Erhaltenswert.



Grünsfelder Str. 8: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem massivem zweigeschossigem Wohnhaus unter Krüppelwalmdach mit Rotsandsteingliederungen, datiert 1914, dazugehörig zurückgesetzte traufständige gewaltige Massivscheune mit zwei Tennen und Torpfeileranlage bez. 1906. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Grünsfelder Str. 9: traufständiges massives eingeschossiges Tagelöhnerhaus aus 1. Hälfte des 19. Jhs. Erhaltenswert.



Grünfelder Str. 11a: traufständige zurückstehende Scheune, Massivbau des ausgehenden 19. Jh. Erhaltenswert.



Grünfelder Str. 12: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem massivem zweigeschossigem regelmäßig gegliedertem Doppelwohnhaus vom Anfang des 19. Jh. mit dekorativen Eckpilastern und durch Keilsteine ausgezeichneten Fensterlaibungen, an hofseitiger Traufseite befinden sich zwei Eingänge, darunter der Gewölbekeller, **Kulturdenkmal nach § 2, dazu nachzutragen als Teil der Sachgesamtheit nach § 2 DSchG:**

zurückgesetzte traufständige, im Erdgeschoss massive, im Obergeschoss aus Fachwerk erbaute Scheune mit Massivgiebel gegen das Wohnhaus. Beide Gebäude mit Krüppelwalm. Die Scheune verfügt ebenfalls an der Traufseite, rechts von der Toreinfahrt über einen tiefer liegenden rundbogigen Kellereingang mit rautenförmig aufgedoppeltem zweiflügeligem Türblatt.



Grünfelder Str. 13: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem Wohnhaus, bez. 1800, und parallel stehender Massivscheune sowie Hofmauer mit dekorativ gearbeitetem schmiedeeisernem Torblatt. Erhaltenswert.



gegenüber von **Grünfelder Str. 13:** Bildstock mit Marienkrönung, bez. 1798. **Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.**



Grünfelder Str. 16 : giebelständiges Wohnhaus. Erhaltenswert.

Grünfelder Str. 17 : Scheune, traufständiger Massivbau aus 2. Hälfte des 19. Jhs. Erhaltenswert.



Grünfelder Str. 18: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem massivem 1 ½ Massivbau, bez. 1913, sowie parallel- ständiger massiver zweitenniger Scheune und traufständigem eingeschossigem Ökonomie- bzw. Stallgebäude. Erhaltenswert.



Grünfelder Str. 20: Wohnhaus mit Schmiede vermutlich vom Ende 19. Jh.. Zweigeschossiger traufständiger Massivbau. Erhaltenswert.



Grünfelder Str. 22: Schulgebäude von 1877 (bez.), zweigeschossiger Massivbau in Kalkstein mit Rotsandsteingliederungen, Mittelrisalit und Walmdach. *Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Kirchgasse 2 : giebelständiges zweigeschossiges massives Wohnhaus, bez. 1866, mit Rotsandsteingliederungen und dazugehörig Hofmauer, Toranlage mit Blechtor mit schmiedeeisernen Dekorationen, in Sachgesamtheit erhaltenswert.



bei **Kirchgasse 2:** Prozessionsaltar unter Tonnengewölbe mit Relief einer Marienkrönung, bez. 1797. *Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Kirchgasse 7: Sockelgeschoß mit Rundbogenkellereingang und Massivknagge, Kellerbogen bez. 160?. Erhaltenswert.



Kirchgasse 4: Katholische Pfarrkirche St. Margareta. Saalbau mit polygonalem Chor und Eingangsturm. 1768 von Johann Michael Fischer aus Würzburg erbaut. *Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung nach § 28 DSchG.*



bei **Kirchgasse 4:** Immaculata mit Christuskind auf gewundener Säule. Bildstock aus Rotsandstein. 18. Jh. *Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Kirchgasse 6 und 6/1: Kath. Pfarrhof, bestehend aus Pfarrhaus (Kirchgasse 6) von 1809/10, einem verputzten, im wesentlichen massivem Bau, und älterer Holzlege (Kirchgasse 6/1), einem Sichtfachwerkbau über giebelseitig erschlossenem Gewölbekeller, dazugehörig: Pfarrgarten mit Pfarrgartenmauer, diese aus unregelmäßigen Kalksteinquadern gemauert. Pfarrhof ist in Sachgesamtheit *Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.*



Kirchgasse 19: Hofanlage von 1896, bestehend aus zweigeschossigem massivem Wohnhaus in regelmäßiger Gliederung mit Eckquaderung und traufständiger zurückstehender zweitenniger Scheune. Erhaltenswert.



Kirchstraße 21: Hofanlage des ausgehenden 19. Jh., bestehend aus giebelständigem massivem aus Muschelkalk gemauertem regelmäßig gegliedertem Wohnhaus, über dem Hauseingang datiert 1896, mit zurückliegender traufständiger massiver Scheune. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Mühlweg 12: verputztes, teils in Fachwerk, teils massiv erbautes Wohnhaus, vermutlich mit ehemaliger Mühlenfunktion. Erhaltenswert.



Obere Gasse 1: traufständiges zweieinhalbgeschossiges massives Wohnhaus datiert 1855. Mit traufseitigem rundbogigem Kellerabgang. Erhaltenswert.



vor **Oberer Gasse 2** an der Ecke zur Bickelsgasse: Prozessionsaltar unter Tonnengewölbe, datiert 1764, **Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.**



Obere Gasse 3: zweigeschossiges giebelständiges Wohnhaus, datiert 1889, regelmäßig gegliederter Massivbau, erhaltenswert.



Turm-gasse 2: giebelständiges zweigeschossiges massives Wohnhaus mit Rotsandsteingliederungen aus 2. Hälfte des 19. Jhs. mit ebenfalls giebelständiger ebenfalls massiver Scheune, Hofanlage in Sachgesamtheit erhaltenswert.



Untere Gasse 2: Gehöft von 1854/55, bestehend aus Wohnhaus, Massivbau mit Krüppelwalmdach, gequadrerten Eckpilastern, Gesimsbändern und rundem Kellerbogen, am seitlichen Eingang Wappen und Jahreszahl 1855, **Kulturdenkmal**

nach § 2 DSchG; in Sachgesamtheit mit Wohnhaus stehende gewaltige massive Doppeltennenscheune (**Untere Gasse 2/1**), am ortsauswärtigen Giebel mit eisernen Schlaudern in Gestalt der Jahreszahl 1854 und Initialen „KLM“ ausgezeichnet. **Scheune als Teil der Sachgesamtheit nach § 2 DSchG nachzutragen.**



Untere Gasse 4: Massive Toranlage, bez. 1852, und anschließende Mauer, aus Muschelkalksteinen. **Kulturdenkmal nach § 2 DSchG** samt Resten der anschließenden Mauer. Diese sind nachzutragen.



Untere Gasse 4/6: Hofanlage, und zwar Streckgehöft, bestehend aus zweigeschossigem massivem Wohnhaus, datiert 1855 mit anschließender zweitenniger ebenfalls massiver Scheune. Erhaltenswert.



Untere Gasse 5: Gehöft, bestehend aus giebelständigem zweigeschossigem massivem Wohnhaus, datiert 1896, mit Christusstatue in Giebelnische, sowie zweigeschossigem Stallgebäude mit oberem Fachwerkteil und massiver Doppeltennenscheune sowie Resten der Hofeinfassung und Bildstock von 1862, in Sachgesamtheit erhaltenswert.



Vorstadtstraße 2: zweigeschossiges giebelständiges verputztes Wohnhaus, im Obergeschoß und Giebel aus Fachwerk gezimmert, ausgehendes 18. Jh., erhaltenswert.



Vorstadtstraße 4, 4a: Gehöft, bestehend aus giebelständigem zweigeschossigem massivem Wohnhaus und bauzeitlicher ebenfalls giebelständiger ebenfalls massiver Stallscheune aus dem 19. Jh. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Vorstadtstraße 4: Teil eines Bildstocks, in die Straßenfassade des Hauses eingebaut, bez. von 1687, ohne Bild. **Kulturdenkmal nach § 2 DSchG.**



Vorstadtstraße 5: zweigeschossiges traufständiges massives, regelmäßig gegliedertes Wohnhaus, bez. 1877. Erhaltenswert.



Vorstadtstraße 7: traufständige Massivscheune aus dem 19. Jh. Erhaltenswert.



Vorstadtstraße 8: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem zweigeschossigem massivem regelmäßig gegliedertem Wohnhaus, bez. 1889, mit zurückgesetzter, ebenfalls massiver giebelständiger Scheune. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Vorstadtstraße 9: Gehöft, bestehend aus giebelständigem verputzten vorwiegend in Fachwerkbauweise errichteten Wohnhaus aus der Zeit um 1800 sowie traufständiger im Wesentlichen massiver Scheune mit Fachwerkaufbau von 1914 und giebelständigem Stallgebäude. Erhaltenswert.



Wittighäuser Str. 5: Hofanlage, bestehend aus giebelständigem eingeschossigem Massivhaus und zurückstehender traufständiger Massivscheune, datiert 18??, und weiteren Ökonomie- und Werkstattbauten sowie Hoftorpfeiler und blecherne, mit dekorativen schmiedeeisernen Details verzierter Toranlage. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Wittighäuser Str. 6, Flurstück 163: Mehrere traufständige Scheunengebäude aus dem ausgehenden 19. Jh., z. T. massiv, z.T. aus Fachwerk errichtet, an der Südseite flankiert von Resten einer Kanalanlage. In Sachgesamtheit erhaltenswert.



Wittighäuser Str. 7a: zurückgesetzte traufständige Massivscheune mit zwei Toren. Erhaltenswert.

Wittighäuser Str., Flurstück 165: traufständiges Bienenstockhäuschen auf Massivsockel, vermutlich 19. Jh., erhaltenswert

Wittighäuser Str., Ecke Vorstadtstraße, auf Flurstück 136: Kruxifix aus Betonstein aus dem frühen 20. Jh. Erhaltenswert.









Fl.Nr. 61: Fußweg zwischen Kirchgasse und Grünsfelder Straße, unversiegelter Ortsfußweg, begleitet von den massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden der umliegenden Höfe. Erhaltenswert.

Kartenteil

Die beiliegende Karte der denkmalpflegerischen Interessen verdeutlicht nochmals die wichtigen Bau- und Raumstrukturen des Ortes.

**Karte der
denkmalpflegerischen
Interessen**

**Grünsfeld-Zimmern
(Main-Tauber-Kreis)**

-  Kulturdenkmal
gem. §§ 2/28 DschG
(Gebäude)
-  Kulturdenkmal
gem. § 2 DschG
(Gartenfläche)
-  Erhaltenswertes
Gebäude
-  Ortsbildprägender
Straßenraum
-  Erhaltenswerte
Grünflächen/Ortsränder
-  Erhaltenswerter Fußweg

**Landesdenkmalamt
Baden-Württemberg**

Ortsbegehung am 19.12.2001
(Breuer/Hahn)
Kartierung 12/2001 (Hahn)

